

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



FASTEN IN DER PASSIONSZEIT | SEITE 11

VON DEN LEHRERN DER ANTIKE LERNEN | SEITE 12/13

Karwoche und Ostern

Gründonnerstag, 28. März 18.00 Uhr

Abendmahls-Gottesdienst

Karfreitag, 29. März 10.00 Uhr

Abendmahls-Gottesdienst mit Kantorei

Karfreitag, 29. März 15.00 Uhr

Lesungen und Orgelmusik zur Todesstunde Jesu

Karsamstag, 30. März 21.00 Uhr

Der Auenkeller öffnet

Karsamstag, 30. März 22.00 Uhr

Das Osterfeuer wird entzündet

Ostersonntag, 31. März 5.00 Uhr

Osterfrühgottesdienst

(anschließend Osterspaziergang im Volkspark)

Ostersonntag, 31. März 8.00 Uhr

Osterfrühstück im Auen-Saal

Ostersonntag, 31. März 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl zum Osterfest

Ostermontag, 1. April 10.00 Uhr

Matinée-Gottesdienst zum Osterfest

Taizé-Andachten 2013

Gesänge und biblische Texte

Mittwochs 19.00 Uhr /Einsingen 18.30 Uhr

27. Februar

27. März und 24. April

29. Mai und 26. Juni

28. August und 25. September

30. Oktober und 27. November

Im Juli und Dez. keine Taizé-Andachten

Weltgebetstag 1. März 2013 aus Frankreich

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich 'fremd' zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französinen aus sechs christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum diesjährigen Weltgebetstag ist mit einem Zitat aus dem Matthäus-Evangelium überschrieben: „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“. Die Frauen fragen danach, wie es gelingen kann, 'Fremde' willkommen zu heißen? Sie erinnern sich mit dem Jesuswort „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ daran, dass die Bibel auch ein Buch von Migrationsgeschichten ist und die Frage der Gastfreundschaft immer auch als Glaubensfrage versteht.

Ökumenischer

Weltgebetstags-Gottesdienst

Freitag, 1. März 2013, 18.00 Uhr

Kath. St. Ludwig-Kirche, Ludwigkirchplatz
(Bus 249, U-Bhf. Spichernstr.)

GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR

So 03.02.	Sexagesimae	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Siebert
Mi 06.02.		19 Uhr	Abendgottesdienst	Siebert
So 10.02.	Estomihi	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Grün-Rath
Mi 13.02.		19 Uhr	Passionsandacht	Vogler
So 17.02.	Invocavit	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Felmsberg
Mi 20.02.		19 Uhr	Passionsandacht	Vogler
So 24.02.	Reminiscere	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Basse
Mi 27.02.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Siebert/van der Eijk/ Lehndorf

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

So 03.03.	Oculi	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Barthen
Mi 06.03.		19 Uhr	Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 10.03.	Laetare	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 13.03.		19 Uhr	Passionsandacht	Westerhoff
So 17.03.	Judica	10 Uhr	Konfirmationsgottesdienst	Reichardt
Mi 20.03.		19 Uhr	Passionsandacht	Westerhoff
So 24.03.	Palmarum	10 Uhr	Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 27.03.		19 Uhr	Taizé-Andacht	Reichardt/van der Eijk/ Lehndorf
Do 28.03.	Gründonnerstag	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Fr 29.03.	Karfreitag	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 31.03.	Ostersonntag	5 Uhr	Osterfrühgottesdienst	Reichardt/Westerhoff
		10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 15

Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen

Ein großer Reichtum an Glauben und Spiritualität wird in den vielen Kirchen Wilmersdorfs gelebt. Einmal im Jahr feiern orthodoxe, katholische und protestantische Christinnen und Christen gemeinsam einen Gottesdienst. In ihm wird dieser Reichtum sichtbar: Zum Lobe Gottes, zum Leben für uns alle. Das Thema des diesjährigen Gebetsgottesdienstes lautet:

Gebetsgottesdienst

„Ist denn Christus zerteilt?“

Sonntag, 17. Februar 2013, 17.00 Uhr,

Kath. St. Ludwig-Kirche, Ludwigkirchplatz.

Die Liturgie kommt in diesem Jahr von der christlichen Studierendenbewegung aus Indien. Die Predigt hält Pfarrerin Iben Vinther Nordestgaard aus der Dänischen Christianskirchen.

Es singt der Chor „Hl. Stefan Decanski“ der Serbisch-Orthodoxen Gemeinde Berlin. Weitere Informationen über Pfarrer Jochen Michalek, j.michalek@grunewaldgemeinde.de

Offene Kirche

**Dienstag und Freitag von 10 - 15 Uhr,
Mittwoch und Donnerstag von 15 - 19 Uhr**

Nächste Termine der Dienstgruppe:

Dienstag, 12. Februar und
19. März 2013, 17.30 Uhr
(Leitung: Monika Scheidler)

Mittagsgebet in der Auenkirche:

Jeweils am ersten Dienstag im Monat
um 12.00 Uhr.
5. Februar, 5. März, 9. April, 7. Mai, 4. Juni 2013



Liebe Leserinnen und Leser,

auch für das Neue Jahr 2013 gilt: Willkommen in der Auenkirche! Das Titelfoto dieses Heftes bringt sehr schön zum Ausdruck: Viele Plätze gibt es in der Auenkirche. Für Gottesdienst- und Konzertbesucher, zur stillen Andacht oder zum Gespräch, zum Kindergottesdienst. Plätze für Große und Kleine, für Konfirmanden und Konfirmandinnen, für Junge und Alte, für Haupt- und Ehrenamtliche. Die Türen unserer Kirche sind weit geöffnet für alle Menschen, die bei uns Platz nehmen, mitmachen und Teil der lebendigen Auen-Gemeinde sein möchten.

Neue Menschen kommen zu uns zur Mitarbeit. Zum ersten März treten zwei neue Pfarrerinnen, die sich beide in dem vorliegenden Heft der Zeitung vorstellen, an der Auenkirche ihren Dienst an: Pfarrerin Kristina Westerhoff und Pfarrerin Susann Kachel. Letztere im Rahmen ihres Entsendungsdienstes für die Zeit bis Pfarrerin Solveig Enk nach dem Mutterschutz ihren Dienst in der Aue aufnimmt. Im vergangenen Monat ist Pfarrerin Enk mit ihrer Familie in das mittlere Pfarrhaus eingezogen. Sie und ihren kleinen Sohn Peer finden Sie auf der vorletzten Seite des Hefts.

Die einen heißen wir willkommen, andere wiederum müssen wir verabschieden: Pfarrerin Anja Siebert tritt ab März ihren Dienst in der Neuköllner Martin-Luther-Gemeinde an, Vikar Sandro Vogler wird an anderem Ort seinen kirchlichen Entsen-

dungsdienst aufnehmen.

Aber nicht nur auf der pastoralen Ebene gibt es Bewegung: Die KiTa-Erzieherin Monika Koschnick verließ die Aue bereits zum Jahresende 2012, Schwester Anneliese Sommer geht ebenso in den Ruhestand. In den Ruhestand ging vor fast einem Jahr auch Pfarrerin Katharina Plehn-Martins. Nun ist es an der Zeit, dass der Gemeindegliederungsrat ihr dafür dankt, dass sie seither ehrenamtlich die Erarbeitung und redaktionelle Leitung der Auen-Zeitung weiter geführt hat. Mit der vorliegenden Ausgabe verabschiedet sie sich von dieser Arbeit und freut sich, die Verantwortung nun in die Hände der nachfolgenden Pfarrergeneration legen zu können.

Ihnen, allen Gemeindegliedern und Interessierten, wünsche ich mit diesem Heft eine interessante und spannende Lektüre, alle Informationen, die Sie brauchen, damit Sie je und je Platz nehmen können in Ihrer und unser aller Auenkirche im alten Dorfkern von Berlin-Wilmersdorf.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihre

Marlies Häner
(Vorsitzende des Gemeindegliederungsrates)

Monatsspruch Februar

„
Schaue darauf,
dass nicht das
Licht in dir
Finsternis sei.

Lukas 11,35 (L)

Aus dem Inhalt

Perspektiven ab März

Zwei Pfarrerinnen ante portas | Seiten 5/10

Ein Samstagabend im März

Johannes-Passion von J.S. Bach | Seite 7

Karfreitag zur Todesstunde Jesu

Orgelmusik und Lesungen | Seite 7

Sonntags um Zehn

Kindergottesdienst der Auenkirche | Seite 15

Ein Freitagabend Auenkeller

St. Patricks Day in Berlin | Seite 15

Monatsspruch März

„
Gott ist nicht ein
Gott der Toten,
sondern der
Lebenden;
denn ihm leben sie alle.

Lukas 20,38 (L)

Tauftermine 2013

Sonntag, 24. März - Palmarum - 10.00 Uhr
PfarrerIn Westerhoff –
Predigtgottesdienst mit Taufen
Sonntag, 28. April - Kantate - 11.30 Uhr
Pfarrer Reichardt – Taufgottesdienst
Sonntag, 26. Mai - Trinitatis - 10.00 Uhr
PfarrerIn Westerhoff
Sonntag, 9. Juni - 2.n. Trinitatis
Tauferinnerungsfest - 10.00 Uhr
Pfr. Reichardt/Westerhoff/Kachel
Sonntag, 30. Juni - 5.n. Trinitatis
11.30 Uhr Pfr. Reichardt – Taufgottesdienst

GELD VOM HIMMEL

Und wieder hat er uns erreicht, der Umschlag mit der großzügigen Spende zum Christfest. Jahr für Jahr kommt er in die Gemeinde „geflickert“, auch diesmal: **5.000 Euro** je zur Hälfte für die Aktion „Brot für die Welt“ und zur Unterstützung bedürftiger Gemeindeglieder. Der „Jetzt-ist-Weihnachten-Umschlag“ kommt immer anonym, erinnert uns an das Jesus-Wort aus dem Matthäus-Evangelium: „Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, damit dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ (Matth. 6,3.4). Die Auen-Gemeinde dankt sehr herzlich. (kpm)

BROT FÜR DIE WELT

Spender und Spenderinnen der Auen-Gemeinde haben im Dezember 2012 insgesamt **13.777,45 Euro** gespendet. Sei es als „Geld vom Himmel“, durch Spenden-Tüten oder die Kollekten in den Heiligabend-Gottesdiensten. Auch dafür sei ganz herzlich gedankt. (kpm)

KIRCHGELD-DANK

399 Menschen sind bei der **Kirchgeldaktion 2012** unserer Bitte um Stützung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde gefolgt. Insgesamt wurde ein tolles Ergebnis von **35.994,42 Euro** zusammengetragen. Wir freuen uns, dass so viele Menschen ihre Verbundenheit zur Aue auch auf diese Weise ausdrücken und danken allen Spenderinnen und Spendern. Alle bekommen noch vor Ostern eine persönliche Dankpost vom Kirchgeld-Team. (kpm)

Pfarrer Wolfgang Schallnas - Ein Nachruf

Die Auen-Gemeinde erinnert sich an Pfarrer Wolfgang Schallnas, der im Dezember 2012 im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Nur wenige Gemeindeglieder werden ihn noch kennen. Sein Dienst an der Auenkirche von 1962 bis 1969 war seine erste Pfarrstelle mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit. Es gelang ihm, die vielen Gruppen zum Gemeindejugendrat zu bündeln. Zugleich gab er - was in damaligen Zeiten ungewöhnlich war - den jungen Menschen Anstoß zum theologischen

Denken, eröffnete die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Jugendlichen sollten lernen, Glauben zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Wolfgang Schallnas war nicht nur ein beliebter Jugendpfarrer, für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen war er auch ein Theologe, dessen Fähigkeit zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit viel Anerkennung fand. Die Auen-Gemeinde ist dankbar, dass Wolfgang Schallnas einst hier Pfarrer war.

(Für die Auen-Gemeinde - Carla Zimmermann)



Foto: S. Sparberg

GETAUFT - KONFIRMANDEN - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Anton Luis Carl, Hildegardstraße
Théo Johannes Kumpe, Koblenzer Straße
Maia Magdalena Kumpe, Koblenzer Straße
Linus Niklas, Binger Straße

► ES WERDEN KONFIRMIERT

Daniel Beck, Offenbacher Str. 15
Cassandra Brusgatis, Gasteiner Straße
Anton Luis Carl, Hildegardstraße
Caoilfhin Diers, Wegener Straße
Deborah Frommholz, Hildegardstraße
Lilian Andrea Hofmann, Pfalzburger Straße
Sebastian Lottig, Bundesplatz
Laura Patricia Nikutta, Nassauische Straße
Arthur Klaus Schucht, Nassauische Straße

Dominik Schulz, Hildegardstraße
Nicolas Simon Schwarz, Fehlerstraße
Sarah Sophie Simon, Aachener Straße
Maurice Spiquel, Detmolder Straße
Leonie Isabella Zoe Steimle, Geisenheimer Straße
Leon Walter, Aachener Straße

► BESTATTUNGEN

Kurt Bierwagen, 88 Jahre, Bundesallee
Margot Krause geb. Klünder, 84 Jahre, Wilhelmsaue
Michael Nabrotzky, 58 Jahre, Schoelerpark
Irma Emmrich geb. Nehmke, 78 Jahre, Brandenburgische Straße
Lothar Seiffert, 75 Jahre, Bundesallee

Gedanken zum Buch Hiob im Horizont der Erfahrung von Leiden

Von Pfarrer Andreas Reichardt

Die Passionszeit konfrontiert uns mit dem Leiden Jesu und richtet unseren Blick auf das Leiden in der Welt. Schon im Buch Hiob in der Hebräischen Bibel, dem Alten Testament, wird uns die Geschichte von einem sehr frommen und reich gesegneten Menschen erzählt. Über ihn brechen völlig unerwartet Katastrophen herein. Er wird seines Besitzes, seiner Kinder und schließlich seiner Gesundheit beraubt. Hiob vermag aber weder in dem Verlust des materiellen und familiären Segens, noch in seinem körperlichen Leiden einen Grund zu finden, von seiner Treue zu Gott abzuweichen. Sein Fazit: Hat Gott gegeben, Gott kann auch nehmen. Das ist die Logik seines unerschütterlichen Glaubens. Die Hiob-Geschichte zeigt, dass es mit den Katastrophen, die ihn heimsuchen, eine besondere Bewandnis hat. Bei einer Art ‚Meeting‘ der himmlischen Mächte hatte der Herr den Satan auf Hiob und seinen vorbildlichen Glauben angesprochen. Der Satan, eine Art himmlischer „Inspektor“, hatte dessen Frömmigkeit zwar nicht bezweifelt, aber nach dem Grund dieser Haltung gefragt. Wohl nicht umsonst sei Hiob seinem Herrn ergeben. Wie würde Hiob reagieren, wenn Gott ihm seinen Segen entziehe und ihn stattdessen der Not, dem Elend und der Krankheit überlasse? Hiob hält an seinem Glauben, an seiner Treue zu Gott fest und rechtfertigt damit Gottes Vertrauen in ihn. Das Gespräch war von allen Himmlischen gespannt verfolgt worden. Hiob ist in dieser Geschichte der rechte Zeuge für Gott. Uns Heutigen wirft diese Geschichte viele Fragen auf: Was für ein Gott kommt uns hier entgegen? Was ist das Böse? Wie stehen Gott und das Böse/das Leid miteinander in Verbindung? Kann Hiob uns in seinem unerschütterlichen Glauben ein Vorbild sein?

Die Hiobgeschichte gehört zu den Weisheitsbüchern der Bibel. Hier werden existentielle Fragen gestellt und gedeutet. In den großen Religionen wird der Schmerz als ein Lehrmeister des Lebens gesehen, der einen dazu bringt, sich selbst und das Leben in seiner Tiefe besser zu verstehen. Das Böse, das einem widerfährt, wird als die un-

vermeidliche Kehrseite des Glücks gesehen. Freudige wie schmerzvolle Tage sind vom Menschen hinzunehmen als das Auf und Ab der Lebensbahn, die jeder durchläuft. Der maronitische Christ und spirituelle Schriftsteller Khalil Gibran schreibt: „... Und könntet ihr in eurem Herzen das Staunen über die alltäglichen Dinge des Lebens bewahren, würde euch der Schmerz nicht weniger wundersam scheinen als die Freude; und ihr würdet die Jahreszeiten eures Herzens hinnehmen, wie ihr stets die Jahreszeiten hingenommen habt, die über eure Felder streifen.“ (Der Prophet, S.41)

Neben dem plötzlichen unvorhersehbaren Leid fügt der Mensch sich selbst Leiden zu durch böse Handlungen, schädigende Gedanken, Gefühle wie Hass, Neid, Begierde... Jede Form des Handelns unterliegt der Kausalität von Ursache und Wirkung. Oder wie es in der Bibel heißt: „Was der Mensch sät, das wird er ernten.“ (Gal. 6,7) Die Frage bleibt: Wie kann man dem Leid begegnen? Woher nimmt man die Kraft, den „Winter des Kummers“ (Gibran) zu überstehen? Hiob bleibt trotz aller Schicksalsschläge fest in seinem Glauben verwurzelt. Standhaft wie ein Baum bleibt er seinem Gott treu. „Lob und Tadel, Nutzen und Schaden, Lust und Neid kommen und gehen wie der Wind. Um glücklich zu sein, ruhe wie ein großer Baum unter ihnen allen.“ (Dalai Lama in seinem Buch „Der Weg zum Glück“)

Als dem Hiob nichts mehr bleibt, als er krank, einsam und verlassen ist, findet er Trost und Stärke im Glauben. Er gibt sich nicht auf, sondern nimmt die Zumutung des Leids an, erweist sich als wirklicher Diener Gottes. In seiner Standhaftigkeit kann Hiob uns ein Beispiel sein. Gott kennt unsere Not. Gott selbst hat in Jesus Christus bis zum Äußersten gelitten. Gott leidet mit uns Menschen, das Leid kann er uns nicht ersparen. Unsere Verwundungen, unsere Erfahrungen von Leiden können jedoch in Liebe und Mitgefühl gelindert und getragen werden. So wie Jesus spricht: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“



Foto: privat

Willkommen

PfarrerIn Susann Kachel

Worauf ich mich am meisten freue? Besonders darauf, während meiner Zeit als PfarrerIn in der Entsendung Sie in der Auen-Kirchengemeinde kennenzulernen, spannende Gespräche zu führen und gemeinsame Erlebnisse miteinander zu teilen.

Damit Sie schon eine kleine Idee von mir bekommen, seien an dieser Stelle einige biographische Wegmarken verraten: Ich bin in einem kleinen südburgischen Dorf aufgewachsen, dessen Name für mich theologisch reizvoll ist: „Freileben“. Nach dem Abitur jedoch suchte ich meine Freiheit in der Welt. Ich lebte ein Jahr als Au Pair in Nizza in Südfrankreich, verbrachte einige Monate in Neuseeland und begann schließlich an der Humboldt-Universität zunächst Romanistik zu studieren. Nach zwei Auslandssemestern in Paris und einem Semester in Lille lockte mich dann das Theologiestudium. Wie verhält es sich mit der Freiheit eines Christenmenschen? Spannende Fragen und Welten taten sich für mich auf. In Berlin und Hamburg habe ich studiert, habe während dieser Zeit meinen Mann kennengelernt, zwei Söhne bekommen und geheiratet. Nachdem ich die letzten zwei Jahre ein aufregendes Vikariat in der Kreuzberger Emmaus-Ölberg-Gemeinde verbracht habe, bin ich nun voller Vorfreude und Neugierde auf die kommende Zeit in der Auenkirche und gespannt, aus Ihrem Leben zu erfahren.

Susann Kachel wird ab dem 1. März bis zur Rückkehr von PfarrerIn Solveig Enk aus dem Mutterschutz pastorale Dienste in der Auen-Gemeinde übernehmen.

Engagement aus Spaß am Spielen

Christoph Deindörfer – Ein Porträt von Katharina Plehn-Martins

In den Ausgaben 15 und 17 stellten wir den Lesern der Auen-Zeitung die beiden Vertretungs-Organisten Dietrich v. Amsberg und Philip van der Eijk vor. Diese Reihe schließen wir nun mit Christoph Deindörfer ab, der, wie die beiden Erstgenannten, nach der Erkrankung unseres Kirchenmusikers Jörg Strodthoff Orgeldienste in größerem Umfang übernommen hat.

In Lederkleidung mit Motorradhelm unter dem Arm lernte ich ihn Anfang 1990 kennen: Christoph Deindörfer, Auen-Kantorei- und Bläserkreis-Urgestein. Oberflächlich betrachtet entsprach er nicht unbedingt dem Bild eines Menschen, der sich auf die Orgelbank setzt und Choräle spielt. Aber genau das tat er! Seit 1983 regelmäßig, wenn er in den Sommerferien den Auen-Organisten und Strodthoff-Vorgänger Romo Feldbach vertrat. Mit ihm und der ganzen Kantorei war Christoph Deindörfer im Jahr zuvor von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in die

Aue gekommen, sang in der Kantorei, blies Posaune im Bläserkreis und arbeitete beim SFB. Zunächst im Archiv, dann als Aufnahmeleiter von „Klassik zum Frühstück“. Beim Sender Freies Berlin produzierte er auch Musiksendungen, führte Regie.

Als 24-Jähriger war er zum Studium von Musik- und Theaterwissenschaften und Germanistik nach Berlin gekommen, ging rasch „vor Anker“, schon während des Studiums beim SFB und nicht zuletzt in der Kantorei wie im Bläserkreis.

1989 erlebte er hier in Berlin „die Wende“ in doppelter Weise: mitten drin und ganz persönlich. Seine DDR-Freunde konnte er auf einmal unkompliziert treffen, aber nicht nur das. 1989 traf er Christiane Struck in der Kantorei: Kein Kantoreimitglied konnte so schnell gucken, wie er und Christiane ein glückliches Paar wurden. Nicht nur die Liebe zur Musik verbindet die beiden, die aber auch.



Foto: K. Plehn-Martins

Musik im Gottesdienst

Karfreitag, 29. März 10.00 Uhr

Die Kantorei singt Choräle aus der Johannes-Passion von J.S. Bach

Ostermontag, 1. April 10.00 Uhr

Musikalischer Matinée-Gottesdienst
KMD Jörg Strodthoff, Orgel

Karfreitag, 29. März 15.00 Uhr

Orgelmusik zur Todesstunde Jesu
KMD Jörg Strodthoff, Orgel

Für Christoph Deindörfer begann diese Liebe zur Musik in einer Nürnberger Kirchengemeinde. Sein Vater war dort Diakon und nebenamtlich Kirchenmusiker. So wuchs der Junge schon im Kindergottesdienst in die Kirchenmusik hinein: Mit 8 Jahren begann er Blockflöte zu spielen, mit 10 Jahren Klavier und auf dem musisch ausgerichteten Gymnasium nahm er Orgelunterricht. Nach der Konfirmation begann er unter der Leitung seines Vaters im Posaunenchor zu spielen. Das Musizieren machte ihm Spaß, die Musik wurde ein wichtiger, prägender Teil seines Lebens.

Christoph Deindörfer, der Franke, ist in Berlin zuhause. Er ist in der Aue zuhause: seit den späten 80er Jahren im Gemeinde-Beirat, seit 2004 im Gemeindegemeinderat und primär natürlich in der Kantorei, in der er seit Jahren schon von Jörg Strodthoff bei den Proben als Assistent eingesetzt wird. Damit ist nicht genug: Er singt auch im Kammerchor der Auen-Gemeinde und gehörte von Anfang an dem Bläserkreis an, dessen Leitung er in diesem Jahr zeitweise übernommen hat.

Für ihn war es keine Frage, in dieser schwierigen Phase nach Kräften dafür zu sorgen, dass die Kirchenmusik an der Aue keinen Schaden nimmt. Christoph Deindörfer kennt viele Orgeln in Berlin, aber kaum eine ist so wie die Orgel in der Auenkirche: „Die Auen-Orgel ist einfach klasse, ein tolles Instrument“, schwärmt er im Gespräch, „sie hat unermessliche Klangmöglichkeiten, klingt einfach toll.“ So kam bei ihm zur Verantwortung für die Auen-Kirchenmusik sicher auch einfach der Spaß am Spielen dieses wunderbaren Instruments.

Kantorei der Auenkirche „als Patient geheilt entlassen“

Eine launige Rede für Dietrich v. Amsberg von Uschi Hoffmann

Mit der gelungenen Aufführung der Mc-Moll Messe von Mozart durch die Auen-Kantorei endete am 24. November 2012 für den Kirchenmusiker Dietrich v. Amsberg die in seiner Lebensplanung sicher nicht vorgesehene „Amtszeit“ in der Auen-Gemeinde. Kurzfristig war er bei der Begleitung der Gottesdienste und in der Arbeit mit der Kantorei eingesprungen.

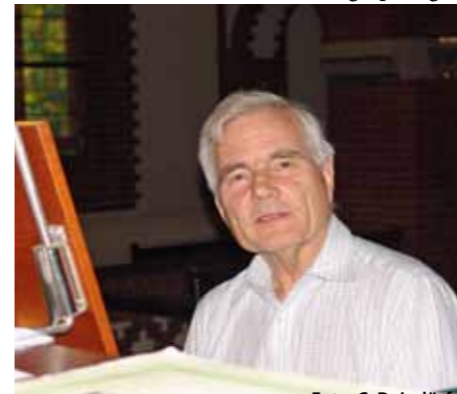


Foto: C. Deindörfer

Mit herzlichem Dank für seinen Einsatz und ausdauerndem Applaus wurde er durch die Gemeinde vor dem großen Publikum in der Kirche nach dem Konzert verabschiedet. Anschließend bedankte sich die Kantorei im Auen-Saal bei Herrn v. Amsberg für die zurückliegende Zeit der Zusammenarbeit. Diese mussten die Sängerinnen und Sänger einerseits und der „temporäre“ Chorleiter andererseits miteinander einüben, da die jeweiligen Gewohnheiten, Maßstäbe und Erwartungen nicht ohne weiteres zueinander passten. Aber: Reibung erzeugt Energie - so hat die Kantorei zwei bemerkenswerte Konzerte gegeben, neue Impulse erhalten und in der Zeit, in der der vertraute Cantor schmerzlich vermisst wurde, neue Strukturen entwickelt, die Jörg Strodthoff auch künftig in seiner Arbeit entlasten können und sollen. So kann sich die Gemeinde doppelt freuen: über die tatkräftige Unterstützung durch Herrn v. Amsberg und über die Rückkehr unseres KMD Jörg Strodthoff, dem wir für seine

Gesundheit Gottes Schutz wünschen. Die launige Rede spiegelt wider, wie sich der facettenreiche „Mikrokosmos“ der Kantorei mit der schwierigen Situation auseinandergesetzt und sie letztlich erfolgreich bewältigt hat.

„Lieber Herr v. Amsberg, liebe Kantoreimitglieder, liebe Gäste, als Sie, lieber Herr v. Amsberg, im Februar dieses Jahres für unseren schwer erkrankten Kantor Jörg Strodthoff einsprangen und seine Vertretung übernahmen, hatten Sie es nicht leicht. Sie mussten sich in ein unbekanntes Werk einarbeiten und standen plötzlich einer großen Gruppe wildfremder Menschen gegenüber. Sie trafen gewissermaßen auf einen Patienten, der in eine Art Schockzustand mit drohendem Kollaps geraten war. Einem Patienten, der heftig reagierte, als vieles ganz anders war als zuvor: die gewohnte Kost anders zubereitet, die Portionen mal kleiner mal größer, mal nicht so gewürzt wie gewünscht... Ich möchte erinnern an manch' neue Medizin, sogar als bitter empfundene Pille: das ungewohnte Stehen während der Proben, die Zumutung des Auswendigsingens, das immer wieder „Noch mal von vorne“.

Die harte Realität der nahenden Aufführung, gepaart mit der Sorge um den erkrankten Kantor, aktivierten jedoch Selbstheilungskräfte, die auch in einem Chor vorhanden sind. So konnten wir im Mai eine beachtenswerte Aufführung der Rossini-Messe hinlegen. Allerdings ergriff ein neuerlicher Schwächeanfall den Chor angesichts der scheinbaren Unbezwingbarkeit der neu einzustudierenden Mozart-Messe.

Eine Reha-Maßnahme in Brandenburg brachte die Katharsis. Durch intensive Anwendungen sind dem Patienten neue Kräfte gewachsen, er schaute wieder zuversichtlich in die Zukunft und stellte sich gestärkt und selbstbewusst den Gegebenheiten. Nach weiteren Wochen der intensiven Behandlung konnte der Patient als geheilt entlassen werden. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis, lieber Herr v. Amsberg, verdanken wir Ihnen.

Dass wir die Messe heute erfolgreich aufführen konnten, haben Sie erreicht - mit

Concertino

Sonntag, 7. April 2013, 18 Uhr
Festliche Musik aus sächsischen Quellen
Barock - Romantik

Ludwig Güttler Trompete
Friedrich Kircheis Orgel

Auskünfte und Karten:
Theaterkassen (über ticketmaster)
kontakt@concertino-online.de
Concertino Fon 84 41 45 90

Samstag, 9. März 18.00 Uhr
Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

Stefanie Wüst, Sopran
Saskia Klumpp, Alt
Matthias Bleidorn, Tenor
Lars Grünwoldt, Bariton
Michael Humann, Bass
Kantorei der Auenkirche
Orchester aus Musikern Berliner Berufsorchester
Leitung: KMD Jörg Strodthoff
Kartenvorverkauf ab 25. Februar
Mo-Fr 15-18 Uhr (vor der Küsterei)



U. Hoffmann

Bundespräsident Joachim Gauck als Überraschungsgast bei Jörg Strodthoff auf der Orgelempore am Heiligen Abend 2012

Beharrlichkeit und dem Vertrauen auf die Wirksamkeit Ihrer Verschreibungen. Besonders hervorheben möchte ich Ihre stetige Freundlichkeit, Ihre Gesprächsbereitschaft und Zugewandtheit auch nach den Proben in der Gemeinschaft. und vor allem Ihre bemerkenswerte Geduld, mit der Sie uns begegnet sind. Trotz der beklagenswerten Umstände, die dazu geführt haben, waren die Monate mit Ihnen ein Gewinn. Dafür möchte ich Ihnen im Namen der Kantorei sehr herzlichen Dank aussprechen. Unsere allerbesten Wünsche begleiten Sie, wenn Sie jetzt wieder länger in Lüneburg verweilen können. Aber, wie wir Sie kennen, zieht Ihr Berliner Domizil Sie doch immer wieder an.

▶ WHAT'S UP?

▶ JUGENDTHEATER IN DER AUE

Alle 14 Tage mittwochs, 18.30 – 20.00 Uhr
Treffpunkt:
Jugendraum im Gemeindehaus, 1.O.G.
Nächster Termin: 13. Februar 2013
Weitere Infos bei Monika Breß:
monibress@gmx.de

▶ IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18 - 20 Uhr
Café „Die frommen Chaoten“
Treff für junge Leute ab Konfirmandenalter

▶ KONFIR KOMPAKT

Hauptkonfirmanden
Samstag, 23. Februar, 15.00 – 18.00 Uhr
Prüfungsvorbereitung
Samstag, 2. März, 15.00 – 18.00 Uhr
Prüfung

Vorkonfirmanden
Samstag 16. Februar, 10.00-15.00 Uhr
Was Jesus wollte: Die Bergpredigt
Samstag 16. März, 15.00 – 18.00 Uhr
Vom Leiden des Gerechten: Passion, Tod und Auferstehung

▶ KONFIR KLASSIK

Hauptkonfirmanden
Donnerstags 17.15 – 18.15 Uhr

Vorkonfirmanden
Donnerstags 16.00 – 17.00 Uhr
(In den Ferien findet kein Konfirmandenunterricht statt)



Foto: Alissa Mielke

Gedanken zur Konfirmandenzeit

Von Antonia Schinske

Die Zeit ist gerast ... Für unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der Gruppe Konfir klassik ist bald die Konfirmandenzeit vorbei. Eine schöne Zeit, in der die Konfis viel gelernt, gelacht und gesungen haben. Aber was haben wir in diesen eineinhalb Jahren sonst noch gemacht?



Foto: Nicole Rekowski

Da wäre zum Beispiel der Unterricht: Jeden Donnerstag haben wir uns eine Stunde lang mit Gott, Jesus, der Bibel und den verschiedenen Religionen beschäftigt, haben wir in der Kirche gesungen und gebetet, Texte gelesen und diese in Gruppen oder Teamarbeit besprochen und interpretiert. Auch wenn die Konfis in privaten Gesprächen manchmal mehr gesprochen haben als im Unterricht, waren sie doch eine sehr interessierte und liebe Gruppe! Was sie allerdings nicht liebten, war das „frühe“ Aufstehen am Sonntagmorgen, um pünktlich zum Gottesdienst zu kommen. Manche Konfis sind

Vorfreude auf das Jahr 2013

Von Alissa Mielke

Wieder ein neues Jahr. Die Auenjugend hat das Jahr 2012 im Dezember auf der Adventsfeier erfolgreich verabschiedet und plant für 2013 viele neue Aktionen: Den traditionellen Ausflug am 1. Mai, verschiedene Konfirmanden-Reisen, die Sommerfahrt, Senioren-Bingo, Kochen und vieles mehr. Dazu warten wir auf unsere neue Pfarrerin, auf die wir uns schon sehr freuen! Neue Gesichter sind schön und wenn es Personen sind, mit denen man in Zukunft viel erleben kann, ist die Freude umso größer! Für die Konfirmanden wird es sicher eine Umstellung, wieder eine neue Pfarrerin zu bekommen, doch zusammen mit dem Team werden sich alle schnell aneinander gewöhnen. Die Auen-Jugend wünscht allen ein erfolgreiches, gesegnetes und gesundes neues Jahr!

fast jeden Sonntag da gewesen, andere dagegen weniger... Aber: Sie haben sich im Gottesdienst gut benommen unsere Konfis, haben zugehört und - ob freiwillig oder nicht - die Gottesdienstbögen gewissenhaft ausgefüllt.

Ein absoluter Höhepunkt, der allen wirklich Spaß gemacht hat, war unsere Konfirmandenreise nach Sylt. Wir hatten Zeit einander richtig kennen zu lernen. Von der Fahrt reden die Konfirmanden nach fast einem Jahr immer noch gerne. Dann gab es den Adventsbasar, auf dem viele fleißig mitgeholfen haben. Wir haben Plätzchen gebacken (und gegessen), die Stolpersteine zum 9. November geputzt und viele andere Aktivitäten.

Jetzt, am Ende, weil es so schön war, unternehmen wir noch eine Wochenend-Fahrt nach Storkow, um den Taufgottesdienst einiger Konfirmanden vorzubereiten. Im März steht dann auch schon die Konfirmation vor der Tür.

Ich wünsche mir für die Konfirmanden, dass sie sich noch lange an diese schöne Zeit erinnern werden: an Pfarrer Reichardt, an Nicole, an Paul, an Gabriel, an Isabel und an mich. Vielleicht entschließen sich einige, so wie ich, TeamerIn zu werden. Ich habe das damals gemacht, um nach der Konfirmation nicht sofort den Kontakt zur Kirche zu verlieren und um den neuen Konfis eine genauso tolle Zeit zu schenken, wie ich sie selbst hatte. Ich hoffe, dass das, was wir gemeinsam erlebt haben, ihnen genauso viel Spaß gemacht hat wie mir und dass sie die neuen Freundschaften, die entstanden sind, noch lange behalten werden.

Kennen lernen und neue Freundschaften knüpfen

Von Alissa Mielke

Viele von euch werden sich noch an ihre Konfirmandenzeit erinnern: eine spannende, erfahrungsreiche aber zwischendurch sicher auch mal langweilige Zeit, in der man viel lernte und seinen eigenen Weg gefunden hat. Als Teamer hoffen wir, unsere neue Konfir kompakt Gruppe (2012-14) gut zu begleiten und den Konfirmanden etwas mit auf ihren Weg geben zu können. Wir freuen uns schon auf unsere erste gemeinsame Fahrt, in der sich die Konfirmanden das erste Mal richtig kennen lernen und neue Freundschaften knüpfen können.

Tschüss Koschi

Gedanken zur Verabschiedung der KiTa-Erzieherin Monika Koschnick von Karin Borrmann und Monika Breß

„Koschi“ - unter diesem Kosenamen war sie den KiTa-Kindern und ihren Eltern bekannt. Nach mehr als 40 Dienstjahren



Foto: B. Schattling

in der Auen-KiTa ist Monika Koschnick in den Ruhestand gegangen. Mit viel Wärme hat sie dazu beigetragen, dass diese KiTa

für viele Menschen ein Ort der Geborgenheit wurde, hat in dieser Zeit unzähligen Kindern Hilfestellungen für ihr Leben gegeben.

Zunächst war sie Vorschulgruppen-Erzieherin bei den „Hasen“, später betreute sie gemischte Gruppen im Alter von 2-5 Jahren, wurde stellvertretende KiTa-Leiterin. Was hat sie in diesen 40 Auen-Jahren alles erlebt? Wie viele Feste mit den Kindern gefeiert? Wie viele Gottesdienste mitgestaltet? Wie viele Mitarbeiter der

Auen Gemeinde kommen und gehen sehen? Welche Veränderungen mit gestaltet und getragen?

Seit langem schon ist die KiTa kein Aufbewahrungsort für Kleinkinder mehr. Die KiTa ist Bildungs-Einrichtung auf der Grundlage des Berliner Bildungs-Programms. Auf der Basis von Qualitätsstandards wird in der KiTa ein Sprach-Lern-Tagebuch über jedes Kind geführt, werden Portfolios angefertigt, wird beobachtet und dokumentiert. Die Auen-KiTa wurde extern evaluiert, die Qualität von außen überprüft!

„Koschi“ wird die KiTa sicher mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Traurig, weil ihr die Arbeit mit den Kindern immer noch viel Freude macht. Lachend, weil sie keine umfangreiche Zusatzarbeit mehr leisten muss.

Die Mitarbeiterinnen der Auen-KiTa bedanken sich bei „Koschi“ für ihren professionellen Einsatz in und um die KiTa herum, sagen „Danke“ für ihre tolle Arbeit!

Monika Breß, die frühere KiTa-Leiterin, sprach mit Monika Koschnick

Koschi, was hast Du in all' den Jahren am liebsten gemacht?

Ich habe am liebsten gebastelt, den Kindern Geschichten erzählt und vorgelesen.

Kannst Du Dich noch an Deinen ersten Tag im Kindergarten erinnern?

Ja, sehr gut! Ich habe vor der Tür gestanden und überlegt, ob ich wirklich hier arbeiten will? Danach habe ich den Kindergarten betreten, mich sofort aufgehoben und zu Hause gefühlt. Ich hätte aber nie gedacht, dass ich 40 Jahre hier bleibe.

Kannst Du die damalige Zeit mit der heutigen vergleichen?

Es hat sich viel verändert: die Lebenssituationen der Familien, die Elternabend. Früher kamen nur Mütter zum so genannten „Mütterabend“ [lacht]. Dann sind die Erwartungen im Bildungsbereich auch von Seiten der Eltern wesentlich höher geworden. Früher standen das Spielen, Aufsicht und Sozialverhalten im Vordergrund. Heute sind die Kinder selbstbewusster als früher, spielen anders. Teilweise fehlen ihnen aber

auch Spiel-Ideen, Medienspiele sind in den Vordergrund gerückt, Eltern haben oft keinen Spaß mehr an gemeinsamen Gesellschaftsspielen. Den Kindern werden mehr und mehr Lernspiele angeboten.

Du hast es innerhalb deiner Gruppe jedes Jahr geschafft, eine starke Gemeinschaft - nicht nur von Kindern, sondern auch von Familien- zu bilden. Warum hast Du in diesem Bereich so viel Energie investiert?

Ich fand es immer wichtig, dass nicht nur das Kind im Vordergrund steht, sondern mit ihm die ganze Familie wahrgenommen wird.

Was waren die schönsten Erlebnisse in den 40 Jahren deiner Tätigkeit?

Mir haben die Feste mit Kindern und Eltern Spaß gemacht, auch die Kinderreisen nach Hermsdorf, wenn die Kinder sich fühlten, als hätten sie eine weite Reise hinter sich.

Was hast Du in deinem letzten KiTa-Tag gemacht?

Den Kindern mit einer Handpuppe, die sich verwandeln konnte, das Märchen von

Rotkäppchen erzählt. Die Kinder fanden es so schön, dass sich die Rotkäppchen-Puppe in den bösen Wolf verwandeln konnte, dass ich das Märchen zwölf Mal erzählen musste...

Was wirst Du in Deiner neu gewonnenen Freizeit unternehmen?

Ich freue mich auf die Zeit mit meinen Enkeln, auf Fahrrad-Touren und Stadt-Erkundungen. Es gibt Bezirke in Berlin, die ich noch nie gesehen habe. Ich freue mich auf Ruhe zum Lesen und ein Leben ohne Wecker.

Wir beide haben 37 Jahre zusammen gearbeitet, andere Mitarbeiterinnen sind auch schon länger als 25 Jahre in der KiTa. Behältst Du unsere Jahre in positiver Erinnerung?

Ich habe mich sehr wohl in der Kindertagesstätte gefühlt und danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das kollegiale, gute Miteinander. Wir werden in Kontakt bleiben, uns zu Ausflügen weiterhin treffen.

Ich hoffe, dass ich bald viele Menschen aus der Gemeinde kennen lerne

Neu in der Aue

Ab März werde ich in der Auen-Gemeinde Pfarrerin sein. Ich heiße Kristina Westerhoff und bin seit 1994 Pfarrerin. Viele Jahre habe ich in der Gemeinde Schlachtensee gearbeitet und mir jetzt eine neue Herausforderung gewünscht.

Halstuch und Lagerfeuer

Als Jugendliche bin ich mit meiner Mädchengruppe mit Rucksack, Zelt, Gitarre und Kluff gewandert. Die Erfahrungen von Gemeinschaft, die wir Mädels da gemacht haben, prägen: Noch immer sind mir die Lieder vertraut, ich kann ein Feuer mit einem Streichholz entzünden (oder zumindest war das der Ehrgeiz), Entscheidungen müssen in der Gruppe diskutiert werden, Glaube verbindet. Die enge Verbundenheit zur Kirchengemeinde in Friedenau war auch ein Grund, Theologie zu studieren.

Langes Studium und viele Fragen

Das Theologie-Studium hat meinerzeit ungefähr sieben Jahre gedauert, Sprachen lernen immerhin eingeschlossen. Ich habe in Berlin, Heidelberg und Bochum studiert. Vieles von dem, was ich damals gelernt habe, kann ich heute einbringen, wenn ich etwa nach der Entstehung der Bibel gefragt werde. Aber mindestens genauso viel habe ich in Gesprächen mit anderen Studierenden, mit Freunden, später mit Gemeindegliedern gelernt: nämlich welche Fragen die Menschen heute bewegen, was Glaube uns bedeuten kann, was wir gar nicht mehr glauben können, wo wir uns zutiefst getragen fühlen. Das Examen habe ich vor vielen Jahren bestanden, das Lernen ist nicht zu Ende.

Präsentierteller

Meine erste Pfarrstelle war in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Das war damals schon eine Herausforderung, als junge Pfarrerin auf dem Präsentierteller zu stehen. Man übt, mit sehr vielen Menschen, die als Touristen kommen, Gottesdienst zu feiern. Und obwohl ich an diesem besonderen Ort auch viel gelernt

habe, dachte ich doch, dass es nicht der richtige Platz für mich sei und bin dann nach Schlachtensee um-entsandt worden.



Foto: David Hoppe

Türen gehen auf

Wenn eine Mutter zum Taufgespräch die Tür öffnete, das Kind auf der Hüfte, in der Hand ein Telefon, dann war das auch meine Lebenssituation. Ich habe geheiratet und erst ein und vier Jahre später noch ein Kind bekommen. Mein Leben war so wie das der Mütter, deren Kinder ich getauft habe. Das hat viele Türen geöffnet und gern habe ich eine Kinder- und Familienarbeit in der Gemeinde aufgebaut. Und nicht nur in der Mutter-Rolle, auch in vielen anderen Fragen mache ich die Erfahrung, dass Menschen irgendwie positiv überrascht sind, wenn sie mitbekommen, dass Pfarrer(innen) ganz normale Leute sind, die mit den gleichen Problemen des Alltags zu kämpfen haben. Das könnte dann jemand sein, der/die versteht, wie das mit dem Glauben und dem Leben so ist.

Inzwischen sind beide Kinder in der Pubertät und wir erleben, was viele Eltern in dieser Zeit erleben dürfen...

Noch mal etwas Neues

Es ist sehr schön, nicht irgendwo weg zu gehen, weil es da schwierig war. Ich bin dankbar dafür, dass ich in meiner alten Gemeinde so gerne war und mich von diesem „Polster“

aus entscheiden konnte, noch mal etwas Neues anzufangen.

An der Auen-Gemeinde finde ich interessant, dass sie viel innerstädtischer ist als das vorortliche Schlachtensee. Die Auen-Gemeinde ist groß, hat sich mir lebendig, selbstbewusst und mit durchmischem sozialem Milieu dargestellt. Das hat mich angesprochen. Ich hoffe, dass ich bald viele Menschen aus der Gemeinde kennen lerne, dass ich lerne, was diese Menschen bewegt, was ihnen an Gemeinde wichtig ist, was sie beibehalten, was sie vielleicht verändern möchten, und was sie sich von mir wünschen. Ich hoffe, dass wir aufeinander zu gehen und viele gute Gespräche haben und miteinander einen Weg gehen. Das möchte ich gern sein: Ihre Pfarrerin Kristina Westerhoff

Noch ein Abschied

Anneliese Sommer wird nach 20 Jahren Dienst als Gemeindegliederschwester in der Auen-Gemeinde wie in der Diakoniestation des Kirchenkreises Wilmersdorf in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. In der professionellen Hauspflege wie in der diakonischen Arbeit der Auen-Gemeinde hat sie sich in ihrer unverwechselbaren Art verlässlich eingebracht. Im Seniorenkreis, der Weihnachtsstube für Alle, Vorbereitung des Osterfrühstücks, im Wanderclub der Auen-Schnecken und bei unzähligen Fahrten mit dem Auen-Bus war sie besonders für die hochbetagten Gemeindeglieder Stütze und Ansprechpartnerin. Mit dem Fahrrad und in Schwestertracht war sie oft schon sehr früh im Kiez unterwegs, um all die Patienten aufzusuchen, die ihren Besuch erwarteten. Wir danken Schwester Anneliese für ihren verlässlichen Einsatz.



Foto: K. Plehn-Martins

Fasten ist eine uralte Methode, die helfen kann den Alltag loszulassen

Einführende Hinweise zum Fasten von Andreas Reichardt

Seit Jahren bietet die Auen-Gemeinde Fastenurse in der Passionszeit an. Gespräche, Meditationen und leichte Körperübungen begleiten diese intensiven Tage.

Der freiwillige Verzicht auf Nahrung und Genussmittel in einer begrenzten Zeitspanne bringt einen Reinigungsprozess für Leib und Seele in Gang.

Fasten hat in der Geschichte der Religionen und auch speziell im Christentum eine tiefe spirituelle Bedeutung, die es wieder zu entdecken gilt.

Jesus selbst, der zu Beginn seiner öffentlichen Wirksamkeit vierzig Tage betete und fastete wendet sich gegen erstarrte Fastenregeln und eingefahrene Gewohnheiten. Er definiert Fasten neu als ein lebendiges, bewusstes Ritual in enger Verbindung mit dem Gebet.

Fasten ist eine uralte, bewährte Methode, die helfen kann den Alltag loszulassen, Ballast abzuwerfen, von Schädlichem sich zu trennen um sich auf Wesentliches zu konzentrieren. Auch eröffnet Fasten in Verbindung mit Meditation und Gebet neue geistliche Erfahrungsmöglichkeiten. Zugleich bleibt Fasten immer eine große Herausforderung und Infragestellung des eigenen Lebens. Oft versuchte man in der Geschichte diese Herausforderung abzumildern und erlaubte starke Getränke, kalorienreiche Mehlspeisen und fleischlose Kost.

Doch Fasten setzt eine bewusste Entscheidung voraus, sich für eine bestimmte Zeit jeglicher Nahrung zu enthalten. Es darf nur getrunken werden und das reichlich: Wasser, Früchte- oder Kräutertee, verdünnte Gemüse- oder Obstsaft, Brühe.

Besonders in den ersten Fastentagen sollte genügend Flüssigkeit – mindestens zwei bis drei Liter pro Tag - aufgenommen werden. Der Verzicht auf Nikotin, Alkohol, Kaffee und Süßigkeiten sollte in dieser Zeit selbstverständlich sein. Wer regelmäßig Tabletten nehmen muss, sollte vorher mit seinem Hausarzt reden.

Die Fastenkur beginnt mit einem Entlastungs- oder Obsttag, an dem Äpfel, Apfelsinen, Feigen, Backpflaumen oder auch Sauerkraut in fünf bis sechs Portionen über den Tag verteilt, gegessen werden können. Wer wenig Lust auf



Foto: K. Plehn-Martins

Obst hat, kann auch einen Reis-, Gemüse- oder Rohkosttag zur Entlastung einplanen oder beides miteinander kombinieren.

Auf der körperlichen Ebene ist ein Hauptanliegen beim Fasten die Entgiftung des Organismus, der ja Tag für Tag Giftstoffe über Nahrung und Umwelt aufnimmt und im Bindegewebe einlagert. Bewegung, viel Schlaf, bewusstes Atmen, Leberwickel, leichte Massagen, Besuch von Sauna und Schwimmbad oder andere sportliche Aktivitäten unterstützen die Entschlackung und Entgiftung des Körpers.

Nach einigen Fastentagen kann sich ein leicht euphorisches Lebensgefühl ausbreiten, weil man Gewicht und Altlasten loslässt. Aber auch Krisen wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Hungerattacken... können sich einstellen. Fastenärzte wie Buchinger und Dahlke beschreiben diese Fastenreaktionen als Heilungskrisen. Immer gilt: Trinken hilft! Danach fühlt man sich meist deutlich besser als zuvor.

Auf der geistigen Ebene kann Fasten die Seele „beflügeln“. Wir gehen auf eine Reise der Selbsterfahrung, des Innehaltens und der Sinnfindung. Die verschiedenen Fastenerfahrungen liegen weit auseinander. Von einer wirklichen Bußübung, die die Selbstbeherrschung trai-

niert und Verzicht einübt reden die Einen und andere erleben die Leichtigkeit des Seins mit klaren, euphorischen, herausgehobenen Bewusstseinszuständen. Doch eines verbindet: Wer einmal gefastet hat möchte diese Erfahrung nicht missen.

Termine

Mi 6. März - 19.30 Uhr, Anbau Wilhelmsaue 119, NR - Vorgespräch
Mo 18. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Auen-Saal
Do 21. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Auen-Saal
Sa 23. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Auen-Saal
Mo 25. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Auen-Saal
Mi 27. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Auen-Saal
Do 28. März - 8.30 Uhr – 10.00 Uhr Pfarrhaus - Fastenbrechen

Wie im vergangenen Jahr wird sich die Fasten-gruppe am Ende der Passionszeit im Saal der Auen-Gemeinde treffen. Leichte Körperübungen, Meditationen und der gegenseitige Austausch über Erfahrungen beim Fasten werden diese intensive Zeit begleiten. **Anmeldung: Pfarrer Andreas Reichardt, Fon 86 39 78 67 oder per E-Mail: a.t.reichardt@web.de**

Gesundheit von Leib und Seele in der Antike und im Christentum

Gesundheit und Krankheit spielen in der Bibel und im christlichen Glauben eine wichtige Rolle. Körperliches und seelisches Wohlbefinden, Heil und Heilung, Gesundheit und Glück werden in den Psalmen, in den Propheten und in den Heilungsgeschichten im Alten und Neuen Testament oft thematisiert und miteinander in enge Beziehung gesetzt.

Das leuchtet ein, denn viele Menschen betrachten Gesundheit als eine wichtige Komponente, manchmal sogar als Voraussetzung für Glück und ein erfülltes Leben. Gesundheit und Krankheit sind existentielle Phänomene, sie berühren uns tief in unserer persönlichen, intimen Lebenssphäre. Wir können das Leben und die Gesundheit dankbar als Geschenke Gottes empfinden. Aber gesundheitliche Probleme können auch eine Herausforderung unseres Glaubens sein und feste Gewissheiten in Frage stellen. „Warum trifft mich dieses Leid und diese furchtbare Erkrankung?“ fragt sich Hiob verzweifelt im Alten Testament. Viele gläubige Menschen haben sich dieselbe Frage gestellt. Wie kann Gott Krankheit zulassen, wenn er doch allmächtig ist und mit uns das Beste vorhat? Manch einer versucht, diese Fragen als Anregung zu verstehen, gerade in der Fastenzeit, wenn wir uns auf den Kreuzweg Jesu besinnen, uns auf das Osterfest vorbereiten: Kann man in einer Erkrankung, in einer gesundheitlichen Krise, im Erleben der Schwäche des eigenen Körpers einen tieferen Sinn entdecken? Wie bewertet die Bibel eigentlich die körperliche Gesundheit? Ist der Körper überhaupt wichtig oder geht es im Glauben vor allem um das Geistige?

Das Christentum hat es in seiner langen Geschichte mit der menschlichen Körperlichkeit, vor allem auch mit ihren angenehmen Seiten des Genießens und der Sexualität, nicht immer leicht gehabt. Enthaltung, Fasten, Askese und Verneinung der körperlichen Bedürfnisse galten oft als höhere Ideale als eine balancierte Lebensführung, in der auch die stofflichen Dinge ihren Platz haben. Trotzdem ruft die Bibel uns an mehreren Stellen klar zur sorgfältigen Pflege des Körpers auf: Wir sind ja Gottes Schöpfung! Wir müssen uns aktiv um unseren

Körper kümmern, dürfen die Fülle des Lebens dankbar genießen. Auch geistig, geistlich und gesellschaftlich funktionieren wir besser, können für Gott und für andere Menschen mehr bedeuten, wenn wir mit unserem Körper in Einklang sind.

Die Wurzeln unseres Gesundheitsbegriffs in der griechisch-römischen Medizin

In der Entwicklung der Gedanken über die körperliche und seelische Gesundheit ist der christliche Glaube eingehend von der griechisch-römischen Medizin beeinflusst worden. Denn in der Antike gab es ein avanciertes medizinisches Wissen. Diese Heilkunde, die



Detail einer Seite einer mittelalterlichen Handschrift, die einen Kommentar von Galen zu einer medizinischen Schrift von Hippokrates enthält. Das untere Bild zeigt Galen als Student von Hippokrates.

Ein Beitrag von Philip van der Eijk

mit den Namen der griechischen Ärzte Hippokrates (460-370 v. Chr.) und Galen (129-216 n. Chr.) verbunden ist, hat in der Entwicklung der medizinischen Wissenschaft bis ins 20. Jahrhundert nachgewirkt und ist auch Grundlage für die medizinische Versorgung wie wir sie heute kennen. Die antike medizinische Forschung suchte die Ursachen von Gesundheit und Krankheit in der natürlichen Welt wie im Verhältnis zwischen Menschen und Umwelt. Das antike medizinische Wissen betrachtete Gesundheit oder Krankheit nicht einfach als Schicksalsache, als Glück oder Pech. Zwar hatten auch die Griechen und die Römer ihre religiösen Vorstellungen und es gab den Kult des Heilgottes Asklepios. Dennoch bemühte sich die antike Medizin aktiv darum, die Gesundheit durch eine bestimmte Lebensführung und mit natürlichen wie menschlichen Mitteln zu fördern, Krankheiten vorzubeugen und eine möglichst hohe Lebensqualität zu schaffen.

Diätetik und Lebensstil

Für diesen bewussten Umgang mit dem Körper benutzten die antiken Ärzte das griechische Wort *diata*. Dieser Begriff hat ein viel breiteres Bedeutungsspektrum als unsere ‚Diät‘. Er umfasst nicht nur gesundes Essen und Trinken, sondern auch Arbeit, Erholung, Sport, Massage, Stimmübung, Baden, Körperpflege, Schlafen und Wachen, Sexualität sowie dasjenige, was wir heutzutage als ‚Fitness‘ und ‚Wellness‘ bezeichnen. Dieser strukturierte Umgang mit dem Körper wurde von den griechischen und römischen Ärzten nicht nur mündlich vermittelt, sondern auch schriftlich verbreitet. Dies hatte zum Ziel, möglichst viele Menschen dazu zu befähigen, ihre eigene Gesundheit – und die ihrer Kinder und anderer Verwandten – zu fördern und Krankheit vorzubeugen, ohne gleich von der Kompetenz eines Arztes abhängig zu sein. Es ging darum, das für jeden einzelnen Menschen passende, je nach persönlichen Umständen unterschiedlich gestaltete Gleichgewicht zu finden. Denn Gesundheit und Lebensqualität, so führte der Arzt Galen aus, sind relative, graduelle Dinge, die für jeden Menschen in jeder Lebensphase,



Foto: David Ausserhofer

im Jugend und Alter, unterschiedlich gestaltet sein können. So widmete Galen ein ganzes Buch der Frage, wie man auch im hohen Alter das Leben genießen, sein Potenzial als Mensch zur Entfaltung und zum ‚Blühen‘ bringen kann.

Diese antiken Gedanken haben eine erstaunliche Aktualität. Denn auch heute lesen wir in den Zeitungen und in den Magazinen der Krankenkassen vielfach über die Wichtigkeit einer gesunden Lebensführung, z.B. zur Vorbeugung von Krankheiten wie Diabetes und zur Bewältigung von Stress und Bluthochdruck. Auch die Frage, wie man trotz Beschwerden, Behinderung oder unheilbarer chronischer Krankheit eine angemessene Lebensqualität erreichen kann, findet in der heutigen Medizin und Gesellschaft viel Beachtung.

Seele und Gleichgewicht

Ein weiteres Leitmotiv in der antiken Medizin, das auf das Christentum eingewirkt hat und auch heute noch von großer Bedeutung ist, ist die Überzeugung des engen Zusammenhangs zwischen Leib und Seele. Das bekannte alte lateinische Sprichwort *mens sana in corpore sano*, eine gesunde Seele in einem gesunden Körper, bringt klar zum Ausdruck, wie sehr das eine mit dem anderen verbunden ist, sowohl im positiven als im negativen Sinne. Schon die antiken Ärzte lehren uns: Genauso wie eine körperliche Erkrankung auf unser seelisches Wohlbefinden einwirken kann – indem sie uns Schmerz, Sorgen und Störungen unserer geistigen Fähigkeiten bereiten kann – ebenso können auch umgekehrt negative seelische Zustände wie Zorn, Neid, Trauer, Minderwertigkeitsgefühle und Bitterkeit das gesunde körperliche Funktionieren beeinträchtigen.

Auch hier spielt der Begriff des Gleichgewichts eine zentrale Rolle: Wenn wir im

Philip van der Eijk ist seit 2010 als Alexander von Humboldt-Professor für Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. In seiner Forschung und Lehre befasst er sich insbesondere mit der Geschichte von Gesundheit, Krankheit und Medizin in der griechisch-römischen Welt. Er gehört der Auen-Gemeinde seit 2011 an.

Gleichgewicht sind, ist unsere Widerstandsfähigkeit Krankheiten und Leid gegenüber größer. Wir haben mehr Kraft, auch in Krisensituationen die Hoffnung nicht zu verlieren, auf die Suche zu gehen nach den Ursachen unseres Leids und – wenn nötig – neue Wege zu suchen. Die antike Medizin entwickelte eine umfangreiche Trostliteratur über die Bewältigung von Seelenschmerz, Reue und Trauer um Verlust. Galen schreibt über die Faktoren, die ihm selbst geholfen haben, sich solchen Krisen zu stellen und eine gewisse Gelassenheit zu erreichen. Seine Ratschläge umfassen eine gute Erziehung und eine moralische Bildung, geistige Übungen unter Betreuung eines Beraters oder „kritischen Freundes“, Orientierung an Vorbildern (Freunden oder Mitgliedern der Familie), tägliche Selbstbetrachtung durch Meditation, Lektüre, Dialog, sowie eine Art ‚kognitive Therapie‘ zur Bewältigung von irrationalen Seelenaffekten (z.B. Furcht oder Zorn). Galen befürwortet aber keine stoische Gleichgültigkeit, die er als unmenschlich und sogar unerwünscht betrachtet, und auch keine asketischen Spitzenleistungen: Man soll auf keinen Fall das Unglück suchen oder mit den Grenzen seiner Geduld experimentieren. Im Gegenteil, man soll sich genau überlegen, was man ertragen kann und was nicht.

Christliche Diätetik

Diese Gedanken lassen sich innerhalb einer christlichen Lebensauffassung sehr gut einordnen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Leitmotive der antiken Medizin in der christlichen Lebensführung Eingang gefunden haben, z.B. in der mittelalterlichen Klostermedizin, die auch heutzutage wieder viel Resonanz findet. Das ist gut zu verstehen, denn zwischen der griechisch-römischen Diätetik und der strukturierten Tagesordnung des klösterlichen Lebens gibt es offensichtlich Ähnlichkeiten. Aber auch in unserem modernen, alltäglichen Leben in der weltlichen Gesellschaft lässt sich der bewusste Umgang mit dem Körper, wie er von der antiken Medizin empfohlen wurde, ohne Mühe verbinden mit der biblischen Aufforderung zur täglichen Pflege von Leib und Seele, zum täglichen Gebet, zur Meditation und Lektüre, zur Gemeinschaft mit anderen Menschen und zum regelmäßigen Gottesdienst, in dem wir gemeinsam Gott als Quelle unserer Lebenskraft und unseres Gleichgewichts anbeten und danken.

Termine, Termine

▶ GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Sup.em. Wolfgang Barthen 8621696
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO 14.02. 15:30-16:15
DO 14.03. 15:30-16:15

▶ ANDACHT

Sup.em. Wolfgang Barthen 8621696
Bundesallee 50 Werner Bockelmann Haus
DO 14.02. 16:45-17:30
DO 14.03. 16:45-17:30

▶ GOTTESDIENST MIT KITA-KINDERN

Pfr. Andreas Reichardt 86397867
Auenkirche 11:00-11:30
MI 13.02., 27.02., 13.03., 27.03.

▶ AMOS-BIBELSEMINAR

Pfrn. Anja Siebert 0176 61059738
Wilhelmsau 119 Anbau
SA 09.02. 11:00-16:00

▶ MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86 39 78 67
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI 12.02. 17:30-19:00 mit Jutta Wehnelt
DI 26.02. 17:30-19:00 mit Jutta Wehnelt
DI 12.03. 17:30-19:00 Bildmeditation
DI 26.03. 17:30-19:00 Textmeditation

▶ HATHA-YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

▶ GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89 00 90 52
Wilhelmsau 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

▶ AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 312 26 94
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
FR wtl. 10:00-12:00

Die Auen-Bücherstube

Wilhelmsau 118a
Gemeindehaus
SA 02.02. 12:00-17:00
SA 02.03. 12:00-17:00
Wer hat Lust in der
Bücherstube zu helfen?

Foto: Stephan Klonk

▶ KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86397867
Wilhelmsau 118a Lounge
DI 05.02. 15:30-17:00 Monika Scheidler:
„Sagen aus dem Böhmerwald“
DI 19.02. 15:30-17:00 Moderation:
Harald Böhme
DI 05.03. 15:30-17:00 Geburtstagskaffee
DI 19.03. 15:30-17:00 Bibelstunde I. Teil:
„Josef und seine Brüder“

▶ SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86397867
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
FR 08.02. 15:00-17:00 Anja Siebert:
Bildvortrag „Australien“
FR 22.02. 15:00-17:00 Sandro Vogler
FR 08.03. 15:00-17:00 Andreas Reichert:
Bildvortrag „Mexiko“
FR 22.03. 15:00-17:00 Mads Elung-Jensen

▶ SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
MI 06.02. 13:45- Treffpunkt:
Bodestr. 1, Neues Museum, (mit Führung!)
„100 Jahre Fund der Nofretete“
MI 20.03. 11:00- Treffpunkt:
Schönhauser Allee 161 – Besichtigung
Stadtkloster Segen und Jüdischer Friedhof

▶ TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75 44 28 13
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30
Neue Teilnehmer willkommen.

▶ HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 861 11 31
Wilhelmsau 119 Anbau 15:00-17:00
DI 12.02., 26.02., 12.03., 26.03.
Neue Teilnehmer willkommen!

Die Aue dankt

Ohne Ehrenamtliche ginge in der Gemeinde nichts. Vielfältig, kreativ und mit ganz unterschiedlichen Begabungen bringen sich viele Menschen unterschiedlichen Alters in der „Aue“ ein. Sie zeigen damit: Gemeinsam wollen wir Gemeinde gestalten. Anlass genug, einmal im Jahr allen Ehrenamtlichen „Danke“ zu sagen. Das tun wir beim **Ehrenamtlichen-Abend am Freitag, 1. März ab 19.00 Uhr** im Auen-Saal. Sollte jemand versehentlich keine persönliche Einladung erhalten haben, bitten wir, diese Information als solche zu betrachten.

▶ AUEN-ZWERGE

Elke Wolter 862 31 98
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
-Spiel behinderter + nichtbehinderter Kinder-
MO – DO 09:00-12:00
Neue Teilnehmer willkommen!

▶ MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31 50 42 60
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
-Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)-
MO wtl. 16:00-16:45
-Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)-
MO wtl. 16:45-17:45

▶ BLÄSER UND CHÖRE

KMD Jörg Stodthoff 40 50 45 34 5
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MO n.V. 19:00-22:00 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsau 118a Auen-Saal
DO wtl. 15:30-16:00 Minis (3-5 J.)
DO wtl. 16:00-16:45 Ki-Kantorei A (5-7 J.)
DO wtl. 16:45-17:30 Ki-Kantorei B (7-12 J.)

Friederike Völschow 0176 81094283
Wilhelmsau 120 Martin Luther Saal
DO wtl. 17:30-18:30 Ju-Kantorei (ab 13 J.)
SO n.V. 11:30-12:30 Elternchor

▶ SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus
DO wtl. 10:00-11:00

Vorankündigung Pilgerreise

Von der Wartburg bis zur Marburger Elisabethkirche - 20. bis 29. September 2013
Nach den inspirierenden, schönen Erfahrungen während der Pilgertour nach Bad Wilsnack wollen wir in diesem Jahr den Elisabethpfad begehen, der durch eindrucksvolle Landschaften in Thüringen und Hessen führt. Zwei Kleinbusse werden den Wanderweg begleiten um das Gepäck von Station zu Station zu transportieren. Die Route kann gut in acht Tagen bewältigt werden. Es wird genügend Raum für Andachten und Meditationen geben. Historische und kulturelle Besonderheiten sind auf diesem Pfad ausgewiesen und können besichtigt werden. Auch für Eisenach/Wartburg und Marburg ist Zeit eingeplant. Die Pilgerunterkünfte liegen etwa 20 Kilometer voneinander entfernt.
**Anmeldung/Auskunft bei Pfr. A. Reichardt
Fon 86 39 78 67, Mail: a.t.reichardt@web.de**



Karaoke und St. Patrick's Day im Auen-Keller

Der Frühling steht vor der Tür, bald märzt der März und bringt uns den St. Patrick's Day – auch nach Berlin-Wilmersdorf. Mit viel Glück ist es dem Auen-Keller-Team wieder gelungen, gute Musiker zu finden. Keine leichte Sache in Berlin – auf diesem Gebiet und mit dieser Musik. Die irischen Musiker in dieser Stadt sind fast alle irgendwie miteinander verknüpft. Nun ist es dem Keller-Team doch gelungen, das „Trio Max McColgan“ für den St. Patrick's Day zu gewinnen. Ein Trio der „Creme de la Creme“ unter den irischen Musikern in Berlin. Was sind das für Musiker?
Zum einen Max McColgan, der in der Berliner Szene alle Fäden in der Hand hat. Er spielt Tenorbanjo, Tin Whistle, Mandoline und eine 9-seitige Gitarre, die er selbst entworfen hat.

Zum anderen Marty Byrne, der auch letztes Jahr schon mit Eddy zusammen im Auenkeller gespielt hat. Dazu kommt Güno van Leyen, der den Auenkeller schon aus Anfangszeiten kennt und sich freut, wieder mal in der Aue spielen zu können. Diese drei zusammen sind ein wundervolles Team.

Lauschen Sie diesem fantastischen „Trio“ mit seinen Balladen und den ungewöhnlichen Musikinstrumenten. Das wird ein ganz besonderes musikalisches Irish Folk Erlebnis sein. Freuen sie sich auf die Musik, freuen Sie sich auf ein gepflegtes Pint of Guinness, freuen sie sich auf ein Original Irish Stew.

De Gusto - Jeder wie er's mag

Seit Januar 2013 hat der Auen-Keller ein neues gastronomisches Konzept: Bringen sie für sich und ihre Freunde an normalen Freitagen ihr eigenes Essen mit: Kleinigkeiten, Fingerfood, Salate – alles, was das Herz begehrt ... unser Vorbild ist das sommerliche Treiben auf dem Rüdesheimer Platz. Seien sie ihr eigener Gastronom, verwöhnen sie sich selbst. Dennoch hält unser Auen-Keller-Team weiterhin ein paar Kleinigkeiten zum Essen für sie bereit.
Außer an den Live-Abenden nehmen wir gerne Tischreservierungen entgegen.

Doch kein Festtag ohne Putztag: Der findet am 9. März statt. Der Auen-Keller wird vom Team von oben bis unten gewienert, aufgeräumt und für weitere Veranstaltungen hergerichtet. Dies alles, damit sie sich bei uns wohl fühlen. Wohl fühlen mögen sie sich auch an unserem Karaoke-Abend im Februar mit DJ Big Baer. Kommen sie am besten mit Freunden, singen sie mit und lassen sie sich von anderen anstecken. Auch beim Osterfeuer sind die Türen des Auen-Kellers für Besucher geöffnet. Die Termine finden sie alle in der Termin-Box. Wir freuen uns auf neue Begegnungen und wünschen allen Freunden des Auen-Kellers und den Lesern der Auen-Zeitung einen schwungvollen Start in den Frühling 2013.



Foto: privat

Auen-Keller-Termin-Box

08. Februar Karaoke-Abend
Einlass: 19.00 Uhr - Beginn: 20.30 Uhr
15. März St. Patrick's Day
Einlass: 19.00 Uhr - Beginn: 20.30 Uhr
29. März Achtung: Karfreitag geschlossen!
30. März Ostersonntag geöffnet!
Einlass: 21.00 Uhr bis ca. 1.00 Uhr

Auen-Café

Immer mittwochs (außer feiertags)
15.00 bis 18.30 Uhr
Im früheren kleinen Gemeindefaal, Gemeindehaus, Wilhelmsau 118 A servieren wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Kindergottesdienste

Immer sonntags (außer in den Schulfesttagen). Immer um 10 Uhr. Beginn in der Kirche, Fortsetzung im Gemeindefaal. Und immer spannende Geschichten.

Das sind die nächsten:

17. Februar. Ein reicher Zolleinnehmer begegnet Jesus.

Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, will in Jericho unbedingt Jesus sehen. Doch er ist zu klein, die vielen Menschen am Straßenrand versperren ihm die Sicht und lassen ihn nicht vor. „Der hat hier auch nichts zu suchen“, sagen sie sich untereinander. Doch da irren sie sich gewaltig ...

(Musik: Georgia Franken)

24. Februar. Der Glaube einer Nichtjüdin.

Eine fremde Frau, die nicht zum jüdischen Volk gehört, bittet Jesus um Hilfe. Ausgerechnet, als er extra weit weg gewandert ist, weil er endlich mal seine Ruhe haben will. Ob Jesus ihr helfen wird?

Heute ist das Kindercafé geöffnet.

(Musik: Friederike Fischer)

3. März. Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen. Das ist das Thema des Weltgebetstages 2013.

Er fand am 1. März statt und wurde von Frauen aus Frankreich vorbereitet. Wir werden heute ein wenig über diesen besonderen Tag und das Land Frankreich erfahren, vielleicht sogar ein kleines französisches Lied lernen und uns dem Thema kreativ nähern.

(Musik: Georgia Franken)

10. März. Die Salbung in Betanien.

Tag für Tag lehrt Jesus im Tempel von Jerusalem und beantwortet viele Fragen. Da nimmt er gern die Einladung von Simon zum Essen im kleinen Dorf Bethanien an. Aber, als man dort gemütlich zusammensitzt, passiert etwas, was alle aufregt. Doch Jesus genießt, was da geschieht ...

(Musik: Friederike Fischer)

17. März. Petrus verleugnet Jesus.

Niemals hätte Petrus gedacht, dass die wunderbare Zeit mit Jesus so schrecklich endet. Aber ist sie wirklich zu Ende? Hört, warum Petrus so furchtbar verzweifelt ist, und was ihn bald wieder hoffen und froh werden lässt.

Das Kindercafé ist heute geöffnet.

(Musik: Georgia Franken)

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Über 250 Sorten!
Umlandstraße 98
10715 Berlin
Wilmsdorf
U7 Blissestraße
Mo bis Fr 10.30 – 19 Uhr
Samstag 10.30 – 15 Uhr
www.Schwarzes-Gold-Lakritz.de



REISEBÜRO DELZ weltweit kompetent preiswert ...und persönlich im Service!
Blissestraße 27 10713 Berlin
Telefon 857712-0 · Fax 857712-20
E-Mail: delz@arcor.de
www.reisebuero-delz.de



Fashion by Diona
Größen 38 - 52
Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung
Sie erhalten 5% Rabatt bei Vorlage dieser Anzeige
Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße



LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de



DIE PUDDERDOSE
ausgezeichnet mit dem Deutschen Hygienezertifikat
Kosmetik • Massage • Pediküre
Körperbehandlung • Permanent Make Up
Traditionelle Thaimassage
Faltenunterspritzung vom Arzt
Berliner Str. 155 • ☎ 873 64 60
Mo-Fr 9-12 + 14-20, Sa 9-16 Uhr



orthós
Orthopädische Chirurgie Berlin
Spezialprechstunde
Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie
Dr. med Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
Dr. med Karsten Moeller Gelenkchirurgie
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
dr.gill@orthodocgu.de www.orthodocgu.de dr.moeller@orthodocgu.de



Hans-Joachim Schiller
Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
Telefon 313 60 58 · Fax 313 37 27
hv-schiller@t-online.de



Seit 1851 im Familienbesitz **HAHN** BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen
Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11



Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Neues Leben in der Schlangenbader Straße

Über gute Veränderungen der Diakonischen Einrichtungen des Kirchenkreises Wilmsdorf berichtet Regine Wörmann

Jeder von uns hat sich schon gefragt, wie er leben und wohnen will. Die Antwort auf diese Frage fällt in unterschiedlichen Lebensphasen anders aus. Immer wieder hören wir in unserer Arbeit, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrer Wohnung bleiben möchten. Wenn jedoch Kraft und Gedächtnis nachlassen, stellt sich die Frage des Wohnens im Alter umso dringlicher. Werden Angehörige, Freunde und Nachbarn weniger, wird das Leben einsamer. Dann ist es wichtig, in Gemeinschaft zu leben.

Die Diakonie-Station Wilmsdorf hat 500m² zu einem Wohnbereich umgebaut, der elf an Demenz Erkrankten Menschen ein neues Zuhause in einer Wohngemeinschaft bietet, die ganz auf ihre besonderen Bedürfnisse ausgerichtet ist.



Foto: S. Sparberg

Der Umbau begann Anfang 2012 und war Ende August so weit abgeschlossen, dass wir nach mehr als 10 Jahren mit sechs demenzkranken Menschen aus der WG Hanauer Straße in die Wohnanlage der Degewo in der Schlangenbader Straße umziehen konnten. Die guten Erfahrungen, die wir in unserer kleinen WG gesammelt hatten, werden wir nun für die größere Gruppe nutzen können.

Elf modern gestaltete Räume sind es, die wir den älteren Menschen anbieten können. Jedes Zimmer in der WG verfügt über eine Terrasse. In einem großen Wohnzimmer mit einer offe-

nen Küche finden sich alle zum gemeinsamen Essen wie zur Tagesgestaltung ein. Jeder kann in Gemeinschaft leben, aber auch die Stille des eigenen kleinen Reiches genießen, teilhaben an gemeinschaftlichen Unternehmungen, aber auch die Unterstützung der Pflegerinnen und Pfleger annehmen.

Es ist gut zu erleben, wie Bewohner, die erst vor Kurzem eingezogen sind, sich sichtlich wohl und aufgehoben fühlen. Die urbane Umgebung, in der unsere WG liegt, bietet Raum zur Teilhabe am Alltag. Neben der Wohngemeinschaft, haben wir auf der gleichen Etage drei Apartments gebaut, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet sind. Hier ziehen Senioren ein, die ihr Leben wie gewohnt selbstständig gestalten möchten.

Das Leben verläuft nicht immer in den gewünschten Bahnen. Wir sind mit unseren Unterstützungsangeboten für Sie da, wenn Sie plötzlich und unerwartet Hilfe benötigen oder wenn unser Projekt ihr Interesse findet, scheuen Sie sich nicht, uns anzurufen.

2012 war für uns das Jahr der Umzüge: Auch die **Diakonie-Station Wilmsdorf** hat ihren Sitz verlegt. Seit Oktober sind wir ein Teil des Campus Daniel und tragen mit unserer Arbeit zur Vielgestaltigkeit der Kirchenkreis-Einrichtung bei. Zugleich haben wir die Räume in der Wilhelmstraße 121 nicht aus den Händen gegeben: Die **Diakonie-Station Wilmsdorf-Bethanien** hat nun den Ausgangsort für ihre Einsätze dorthin verlegt. Unsere **Tagespflege DIE AUE** ist an Ort und Stelle in der **Wilhelmsau 121** geblieben.

Ein Angebot aus dem Programm der Familienbildungsstätte (FBS)

Medizinisches Qi Gong

Eine Methode zur Gesunderhaltung und Prophylaxe, basierend auf dem ganzheitlichen Ansatz der Traditionellen Chinesischen Medizin. Aktiviert die körpereigene Immunabwehr und bringt Ruhe und Ausgeglichenheit.

Ort: Campus Daniel

Termin: donnerstags, 18.30-20 Uhr,

ab 14.02.2013, 6 Termine

Ltg.: Gabriele Netzband - Kosten: 40,00 €
Auskunft/Anmeldung: Fon 853 53 52

Diakonie-Station Wilmsdorf

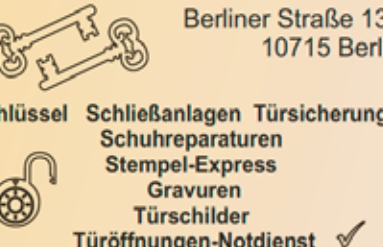
Münstersche Straße 7a
10709 Berlin Fon 86 39 27 - 0

Diakonie-Station Wilmsdorf-Bethanien
Wilhelmsau 121
10715 Berlin Fon 86 09 97 - 0

Schlüsseldienst Grashold

Berliner Straße 138
10715 Berlin

Schlüssel Schließanlagen Türsicherungen
Schuhreparaturen
Stempel-Express
Gravuren
Türschilder
Türöffnungen-Notdienst ✓



Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:30 - 18:00 Uhr · Sa 10:00 - 14:00 Uhr
Telefon 030 873 77 33
Notruf-Nr: 0176 570 74 290

Kontakte im Evangelischen Kirchenkreis Wilmsdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent: Harald Grün-Rath
Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
sup@evkiwi.de / www.evkiwi.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin
Fon 8257-085 oder -185
fbh@evkiwi.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE

Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin
Fon 853 53 52 · Fax 85 72 60 70
fsb-wilmsdorf@evkiwi.de
www.fbs-wilmsdorf.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmsdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmsdorf.de
www.diakonie-wilmsdorf.de

• **Diakonie-Station Wilmsdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsau 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmsdorf.de
www.diakonie-wilmsdorf.de

• **Barbara von Renthe-Fink Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Marlies Häner
Rechtsanwältin
 Wilhelmsaue 120
 10715 Berlin
 Tel.: 86 42 37 93
 Sprechzeit nach Vereinbarung

Schlossberg-Weinstube - Hörnicke - „uff'n Hinterhof“
im Sommer: Blumen-Hofgarten mit 80 Plätzen
 Berliner Str. 160 - 10715 Berlin
 Tel.: 854 30 38 - eMail: hoernicke.berlin@arcor.de - www.hoernicke.de



Unser Top-Angebot für Ihre Feierlichkeit für bis zu 100 Personen:
 „Alles inklusive“: z.B. von 18:00 bis 24:00 Uhr
 Rustikales Buffet, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Tischdeko, Menuekarten
 Für 30 Personen ab 1.200,- Euro (Jede weitere Person ab 40,- Euro)

STOLARSKY
 Service · Verkauf · Ersatzteile
 85 75 79 0



Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

Das persönliche Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
 Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
 www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?
 Besuchen Sie uns:
 RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
 GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
 SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4



Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter
 030 / 82 77 992 - 83 oder sozialdienst@wilmstift.de
 Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de


Marien-Apotheke
 Älteste Apotheke in Wilmersdorf
 Inhaberin Yvonne Sommerer
 10715 Berlin-Wilmersdorf
 Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ  **UWE SEEBERGER**
 Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

TANSEL AKSÜ	UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin



Ristorante Italiano Berlin
 Weinbar
 Badensche Str. 33, 10715 Berlin
 tel: 030 - 862 16 20
 fax: 030 - 862 092 80
 e-mail: info@ristorante-italiano-berlin.de
 website: www.ristorante-italiano-berlin.de

dentistaberlin.de
martin del castillo
 doctor en odontologia / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
 Mo. u. Mi. 08.00-16.00
 Di. u. Do. 12.00-20.00
 Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
 Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
 Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
 E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Hunold & Co. Bestattungen GmbH
 Gf: Martina Jacobsohn-Sehring



Erledigung sämtl. Formalitäten
 Bestattungskosten-Vorfinanzierung
 Sterbegeldversicherungen
 Hausbesuche auf Wunsch

Koburger Straße 9
 (gegenüber der Pfarrkirche St. Norbert)
 10825 Berlin
 Schöneberg
 Telefon jederzeit 781 16 85
 www.hunold-bestattungen.de

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
 FLORISTIK UND GRABPFLEGE



Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • 824 35 48
 BUGA München 2005 für Grabgestaltung
 6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
 Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Die besondere kleine Kneipe
 im Wilmersdorfer Kiez

Treffpunkt für Jedermann
 immer freitags ab 19:00 Uhr

Wilhelmsaue 118 a
 10715 Berlin
 hinter dem Gemeindehaus

AUENKELLER
 Die Räumlichkeiten können auch gemietet werden.
 Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUBEN-ZEITUNG

Kro Wo
 Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
 Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
 Ziegeldächer
 Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
 Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
 Frische aus unserer Bedienteheke
 Fleisch • Wurst • Käse
 Hauslieferung
 Stepaniak bringt's!
 DeutschlandCard
 Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
 in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
 Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

Seniorenzentrum
- Pflege & Wohnen -

in herrlicher Grünanlage
im Herzen Wilmersdorf

WERNER-BOCKELMANN-HAUS
gemeinnützige GmbH

Bundesallee 48 b-50 Tel. 863 91 69-0
10 715 Berlin Fax 873 82 86

www.werner-bockelmann.de

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

www.hoerimpuls.de

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT
Berliner Str. 130-134 ☎ 8 62 20 20
10715 Berlin-Wilmersdorf
Blissestr. 101, 104, 249

- ✓ Hörsysteme, alle Fabrikate
- ✓ Zubehör, Batterien
- ✓ Hörberatung
- ✓ Reparaturen
- ✓ Hausbesuche

**KOSTENLOSER
HÖR-TEST**

Filiale: Grunewaldstr. 46
am Bayerischen Platz
☎ 23 60 75 03

GOLD & SILBER
BARANKAUF VOM
FACHMANN

Altgold • Zahngold • Münzen • Barren • alte DM
Silber • Platin • Zinn • Tafelsilber

Schmuck-Oase
Berliner Straße 30-31 • 10715 Berlin
U-Bhf. Blissestraße • Tel.: 60943431

COACHING
BERATUNG

kpm

Katharina Plehn-Martins
Pfarrerin i. R.

Persönlichkeits-
und Beruf coaching

Fon: 030. 861 17 63
Mail: coaching@pl-m.de
www.pl-m.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin-Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Telefon Tag und Nacht
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg

Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin
Elke Frey
Fachanwältin für Familienrecht
Regensburger Straße 27 10777 Berlin

Familienrecht
Vertragsrecht
Mietrecht

Internationales Familienrecht
Schadensersatzrecht
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818
www.rain-frey.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn,
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

**Bücher und
Kunstgewerbe**

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

Separater Herrensalon

- Männerhaarschnitt ab 8,00
- Gesichtsbehandlung ab 30,00 auch für ihn
- Volumenwelle - Schnitt+Frisur 38,00
- med. Fußpflege 17,00
- Hausbesuche möglich
- Fußpflegeausbildung mit ärztl. Prüfung

City Coiffeur
 Wir kümmern uns um die ganze Familie

Bundesallee 186,
 neben Eis-Hennig
 Tel.: 854 10 61

Seit 80 Jahren
 Ihr Augenoptiker
 in Wilmersdorf!

Optiker Schäfers Söhne KG

Achtung Passkontrolle!

Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis
- BVG Monatskarten
- Reisepass
- Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur 9,50 €
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
 Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. (030) 822 68 60
 schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum

Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr • In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Neu- und Umbauten

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 Tel. 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU 2013

- 34. Deutscher Evangelischer Kirchentag DEKT - 1. – 5. Mai 2013 in Hamburg**
- Konfirmation Kompakt**
05. Mai
- Open Air Gottesdienst mit anschl. Frühstück und der Gruppe Blue Steps**
09. Mai - Himmelfahrt
- Goldene Konfirmation**
12. Mai
- Tauferinnerungsfest**
09. Juni
- KiTa-Sommerfest**
15. Juni
- Sommerkonzert Kantorei**
15. Juni
- Einschulungsgottesdienst**
09. August
- Gemeinde-Sommerfest**
17. August

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 19. Ausgabe: Freitag, 8. März 2013

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Marlies Häner, Klaus Hammer, Katharina Plehn-Martins, Stefan Sparberg
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Katharina Plehn-Martins

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: AZ Druck und Datentechnik, 12487 Berlin

Titelfoto: S. Sparberg
 Namenskürzel: kpm | K. Plehn-Martins

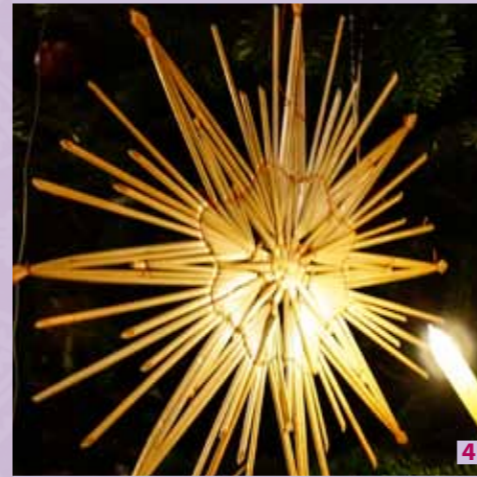


Foto 1: L. Deppe
 Alle weiteren: S. Sparberg

1

2

3

4

5

6

7

8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klöck

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen? Jeder Beitrag ist willkommen. Sie können bestimmen, wofür Ihr Geld eingesetzt wird: Kinder- oder Jugendarbeit? Auen-Zeitung, Orgelpflege, Kirchenmusik? Diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), Bau-Unterhaltung oder kirchlichen Blumenschmuck?

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4022, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie; Spendenzweck bitte angeben.

Das Kirchgeld-Spendenkonto für gemeindliche Zwecke nach Entscheidung des Gemeindegemeinderats: Ev. Auen-Kirchengemeinde, Konto 156 669 4014, BLZ 350 601 90, Bank für Kirche und Diakonie.

Vorbereitete Überweisungsträger für beide Konten gibt es im Gemeindebüro. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne zugesandt, wenn auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift vermerkt ist. Für Spenden bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. nimmt die Küsterei entgegen. Es werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Auen-Gemeinde in direktem Kontakt steht. Falls Sie die Abholung Ihrer Spenden wünschen, wenden Sie sich bitte an die Küsterei.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art, sie können in der Küsterei zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden. Bei größeren Mengen ist eine Abholung möglich.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr
Mo, Mi 15-18 Uhr
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Fon 86 42 37 93 (mit AB)

► PFARRER/-IN

Solveig Enk
(zur Zeit im Mutterschutz)

Susann Kachel
Fon 22 66 63 36
Mobil 0179/906 98 40
Schoschannah@gmx
(ab 1. März bis 30. Juni 2013)

Andreas Reichardt
Fon 86 39 78 67 (mit AB)

Anja Siebert
Fon 0176/610 59 738
anja.siebert75@gmail.com
(bis 28. Februar 2013)

Sandro Vogler, Vikar
Fon 0176/616 31 404
sandro.vogler@googlemail.com
(bis 28. Februar 2013)

Kristina Westerhoff
Fon 80 19 58 29
kwest1@t-online.de
(ab 1. März 2013)

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Fon 0177/778 61 94
Karen Wöllner
Fon 0176/328 91 706

► KANTOR UND ORGANIST

KMD Jörg Strodthoff
Fon 40 50 45 34-0

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4
Gemeineschwester:
Anneliese Sommer, Fon 873 78 26

► KINDERTAGESSTÄTTE

Karin Borrmann (Leiterin)
Fon 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Fon 40 50 45 34-4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Fon 40 50 45 34-0
Fax 40 50 45 34-9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz